



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2011/09673**
Datum: 02.12.2011
Bezug-Nummer.
HHStelle/Kostenstelle:
Verfasser: Fraktion MitBÜRGER für
Halle - NEUES FORUM
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin | Status |
|---|---------------|----------------------------|
| Stadtrat | 27.04.2011 | öffentlich Entscheidung |
| Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss | 19.05.2011 | öffentlich Vorberatung |
| Jugendhilfeausschuss | 09.06.2011 | öffentlich Vorberatung |
| Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten | 23.06.2011 | öffentlich Vorberatung |
| Hauptausschuss | 24.08.2011 | öffentlich Vorberatung |
| Stadtrat | 31.08.2011 | öffentlich Entscheidung |

Betreff: Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Erstellung eines regionalen Strategiekonzeptes zur ambulanten Suchthilfe der Stadt Halle

Beschlussvorschlag:

Der Stadtverwaltung wird beauftragt, mittelfristig ein regionales Strategiekonzept zur ambulanten Suchthilfe in der Stadt Halle fortzuschreiben und das Konzept dem Stadtrat bis Ende 2011 vorzulegen. Das Konzept soll u.a. ein Leistungsverzeichnis für ambulante Sucht- und Drogenberatungsstellen und Drogenstreetworkstellen sowie einen nachhaltigen Ansatz für das kommunale Suchthilfesystem umfassen.

In das Konzept sind die Kreise Mansfeld Südharz, Burgenlandkreis und der Saalekreis mit einzubeziehen.

gez. Tom Wolter
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Der Stadtrat der Stadt Halle beschloss am 22.04.1998 die konzeptionelle Entwicklung und Einrichtung eines „Netzwerkes gegen Drogen“. Als Koordinatorin wurde die Stelle einer Drogenbeauftragten eingerichtet. Mit diesem politischen Auftrag sollte die „Entwicklung eines am Bedarf orientierten liberalen flexiblen Handlungssystems, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielgruppen, zur Bekämpfung der Auswirkungen von Suchtmittelmissbrauch in der Stadt Halle“ vorangetrieben werden. Als wichtigste Struktureinheit im „Netzwerk gegen Drogen“ wurde der Koordinierungskreis aus der Drogenbeauftragten, den Vertretern der zuständigen Fachämter der Stadt Halle, der Polizei, den Sucht- und Drogenberatungsstellen der freien Träger, niedergelassenen Ärzten und Vertretern des stationären Suchthilfesystems gegründet. „Als Steuerungselement koordiniert er Aufgabenstellungen und Maßnahmeentwicklungen der einzelnen Struktureinheiten mit der Zielstellung, Ressourcen, wie Personen, Professionalität, Zeit und Geld im Interesse eines vernetzten drogenpolitischen Handlungssystems zu bündeln, die Aufgabenverteilung effizient zu gestalten und das Leistungsangebot zu sichern“ (Netzwerk gegen Drogen 2007).

Im Dezember 2008 wechselte die Zuständigkeit der Drogenbeauftragten in das Amt des Gesundheitsamtes zur Projektmanagerin für Sucht- und andere Gesundheitsgefährdungen. Durch den personellen Wechsel veränderte sich auch der inhaltliche Fokus des Koordinierungskreises und bisherige vernetzende und steuernde Aufgaben wurden nicht mehr in gewohnter Weise ausgeführt. Trotz des Wissens der Stadtverwaltung über die Notwendigkeit einer Überarbeitung der Konzeption des „Netzwerkes für Drogen“ (vgl. Stellungnahme V/2010/09326), konnten bisher keine tragfähigen Aussagen zu einer zukünftigen Strategie der Stadt Halle benannt werden. Die Suchtberatungsstellen vermissen ein unverkennbares Konzept, mit welcher Zielstellung und mit welchen Ressourcen die Stadt Halle ein ausreichendes Versorgungssystem sicherstellen und gestalten will.

In den letzten beiden Jahren sind an Gestaltungswillen in erster Linie die Bemühungen um Einsparungen zu spüren gewesen. Doch dem bestehenden Suchthilfesystem fehlt es an einer zukunftsfähigen kommunalen Strategie. Für die inhaltliche Perspektive fehlt es an kritischer Reflexion und demzufolge einer zielgerichteten, trägerübergreifenden Konzeption - sowohl für das Netzwerk als auch für das Suchthilfesystem der Stadt. Welche Leistungen will die Kommune mit reduzierten Mitteln weiterhin anbieten, auf welche soll/kann verzichtet werden. Welche Erwartungen werden seitens der Kommune an die Freien Träger gerichtet? Der Kostenreduzierung muss analog ein Definieren von Prioritäten folgen, auf welche Angebote künftig das vielfältige Suchthilfesystem der Stadt Halle fokussiert werden soll.